

„C'est quoi l'amour? Was ist Liebe?“

Kultur- und Tagungshaus bot deutsch-französische Theater-Werkschau

Rauenthal. (chk) – Zu einer Werkschau des deutsch-französischen Theaterprojekts hatte das Kultur- und Tagungshaus eingeladen. Zehn junge Akteurinnen und Akteure aus Deutschland und Frankreich präsentierten ihre Improvisationen überwiegend pantomimischer Art. „What is love? Was ist Liebe? C'est quoi l'amour?“ war eine Frage, die in einer Szene aufgearbeitet wurde und sehr nach Herzscherz und Liebeskummer aussah. Elf Tage lang hatten die jungen Schauspielerinnen, Schauspieler, Tänzerinnen und Tänzer im Rahmen eines Kulturaustauschprojekts zwischen Hessen und Aquitaine miteinander in Rauenthal gearbeitet. In diesen beiden Regionen sind die jungen Leute zwischen 19 und 30 Jahren beheimatet. Das bilaterale Theaterprojekt steht unter der Leitung von Ferenc Kréti von T-LAP in Frankfurt, für den choreographischen Part war Jungyeon Kim zuständig. Die Tanzpädagogin und Choreographin aus Südkorea lebt und arbeitet seit elf Jahren in Frankfurt. Gefördert wird das Projekt vom deutsch-französischen Jugendwerk (DFJW), dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und vom Kulturstadamt der Stadt Frankfurt, wo die Gruppe im



Das Fenster wurde in die Performance einbezogen.

Anschluss noch eine Woche weiterarbeitet. „Wegen Corona war lange Zeit nicht klar, ob wir dieses Jahr überhaupt eine Förderung bekommen, weil wir nicht wussten, ob wir überhaupt miteinander proben können“, erklärte Fe-

renc Kréti. Erst im Juni kam die Förderzusage – aber nur für Deutschland. „In Frankreich haben wir weder eine Zusage bekommen noch einen Ort gefunden, wo wir solch ein europäisches Projekt hätten durchführen können.“ Normalerweise verbringt die Gruppe eine Hälfte der Zeit in Hessen, die andere Hälfte in der Region Aquitaine, meist in

Bordeaux. Auch für die jungen Leute aus Frankreich sei es nicht einfach gewesen, sich knapp drei Wochen freizunehmen, denn sie seien darauf angewiesen, zu arbeiten, allerdings nicht im Theater, sondern in irgendwelchen Hilfsjobs, um über die Runden zu kommen. „Alles war schwieriger in diesem Jahr mit Corona. Auch die ganze Organisation hat doppelt so viel Zeit gekostet wie in früheren Jahren“, sagte Kréti. Doch von den Mühen war nach der Werkschau nichts mehr zu spüren. Die jungen Leute waren in Feierlaune.



Die Teilnehmer der deutsch-französischen Theatergruppe waren in entspannter Stimmung nach der Werkschau.